Rich (o.)

REX LINT / AURORA PHOTOS

Was war da los, Herr Rich?

Corey Rich, 36, Abenteuerfotograf, über Adrenalin: „Ich hänge auf dem Bild, mit einem Seil gesichert, vor dem Felshang. Ein anderer Kletterer hat die Leiter abgeseilt, auf der ich in die Luft gestiegen bin. Bei einem Puls von 130 Schlägen in der Minute arbeite ich am besten, das ist mein Kreativrhythmus, da ist mein Blick ganz scharf. Wenn ich Rafter, Mountainbiker oder Kletterer fotografiere, werde ich selbst Teil des Abenteuers. Ich war schon auf den höchsten Bergen der Welt. Hier bin ich im Joshua Tree National Park in Kalifornien, allerdings in nur etwa 25 Meter Höhe. Der Sportler klettert wie immer ungesichert. Das wollte ich in einer besonderen Perspektive festhalten – deswegen die Leiter. Ich hing etwa zwei Stunden da oben. Ohne Stativ war es wirklich schwierig, die Kamera ruhig zu halten. Aber am Ende hatte ich zwölf super Bilder.“

Wie schützt man Kinder vor Cybermobbing?

Maike Workowski, 32, Sozialpädagogin, berät Kinder und Jugendliche, die Opfer von Mobbing im Internet wurden, bei der Telefon- und Online-Beratung „Nummer gegen Kummer“.

SPIEGEL: Frau Workowski, die 15-jährige Kanadierin Amanda Todd beging Selbstmord, nachdem sie im Internet gemobbt worden war. Wenden sich Jugendliche mit ähnlichen Nöten an Sie?
Workowski: Dass jemand wegen Cybermobbing selbstmordgefährdet war, hatte ich noch nicht. Aber die Gefahren sind ähnlich: dass Kinder zu viel von sich preisgeben, dass sie wie die junge Kanadierin Oben-ohne-Fotos zeigen. Dass sie Opfer sexueller Belästigung werden, auf Fake-Profile hereinfallen oder dass Unwahrheiten über sie verbreitet werden.
SPIEGEL: Wann suchen Teenager Hilfe?
Workowski: Es hat sich gerade ein Mädchen gemeldet, über das in einem Blog Lügen verbreitet wurden. Oder es hat sich eine Oma gemeldet, gegen deren Enkel online Morddrohungen ausgesprochen worden waren.
SPIEGEL: Wie kann man sich da wehren?
Workowski: Da würde ich empfehlen, die Polizei einzuschalten. Man sollte Beweise sichern, Screenshots machen, Chat-Verläufe abspeichern. Wenn Videos oder Bilder ohne Zustimmung veröffentlicht werden, ist das eine Verletzung des Persönlichkeits- und Bildrechts. Bei der Verbreitung von Unwahrheiten kann Strafanzeige wegen Verleumdung erstattet werden. Der erste Schritt wäre aber, den Anbieter zu kontaktieren oder der Person den Zugang zu meinem Profil zu versperren, wie es auf Facebook möglich ist.

ALLPIX / LAIF

Todd-Hilferuf auf YouTube

SPIEGEL: Worin liegt der Unterschied zwischen Cyber- und Schulhofmobbing?
Workowski: Die Hemmschwelle ist niedriger. Ich sitze als Täter in meinem Zimmer und weiß: Mich sieht ja keiner, kein Lehrer, keine Pausenaufsicht. Die Wirkung ist auch größer. Was einmal im Netz ist, wird immer weiter kopiert.
SPIEGEL: Melden sich auch Täter?
Workowski: Da gab es eine Mutter, deren Sohn einen Handy-Mitschnitt von einer Prügelei in seiner Schule auf YouTube verbreitet hat. Das flog auf, und nun wollte die Mutter wissen, wie man das Video wieder rausbekommt. Oder ein Mädchen, das Fotos von einem anderen Mädchen in soziale Netzwerke gestellt hatte und wissen wollte, wie man das wieder rückgängig macht. Es hatte Angst vor der Strafe.

www.nummergegenkummer.de
Kinder- und Jugendtelefon: 0800/1110333